

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 51

Artikel: Der Esel kommt!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Esel kommt.

BILDBERICHT
AUS BERN
VON PAUL SENN



Das ist der betrogene Esel von Bern. Er gibt zwar größere, aber an diesem Tage des Zofingens mühen. Sie haben dieses mitleidige Tier vielmehr extra aus dem Gorbetal herüber. Vor dem Zofinger Sternschnäbel wird es heutzutage für die Fäule des Eselbrecher und hat kein laubiges Amt, die Büben alle abzuschreiben und für die ganze Kolonne den Weg durch den Berner Verkehr zu schaffen.



Alle Jahre wieder kommt das Christuskind, alle Jahre wieder kommt für die Berner Kinder der Weihnachtsesel. Die Studentenvereingung «Zofingia» Bern ist einem alten Brauch treu geblieben. Ein Eselchen, beladen mit zwei Säcken Guetzli, meistens sind es kleine Bärenmützel, wird um Mitte Dezember durch die Hauptgassen der Bundesstadt geführt. Schon Wochen vorher wird der Zofinger Student, der mit Band und Mütze auf der StraÙe zu sehen ist, von den Büben gefragt: «He, säget, wänn chunnt denn der Esel?»

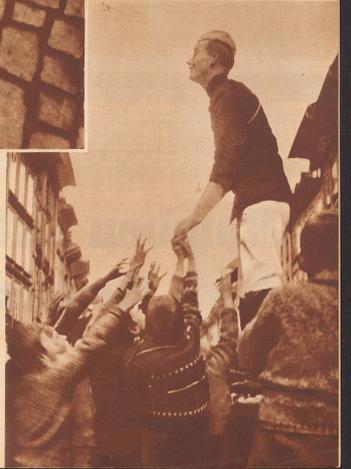
Das Gnetze nimmt beim Restaurant Radolf seinen Ausweg, in der Spitzgasse unten geht dann der rechte Kammel los.



Wie im Bärenstaben! Oben mehr der Spender, unten sperrt sie die Mäuler auf. Das ist an Samstagmorgen, der Gnetzspender hat sich auf dem Brunnenrand gestellt. Er hat 100 Kilogramm Guetzli, Mandarinen und Bärenmützel, werden den Kindern hingeworfen. In der Altstadt unten, am Stadeln ist allemal Generalauflauf. Dabin kommen die «Studegäster» und «Minderer», die auch ihr Teil haben wollen.



Links: 's Bodel vom Kirchensfeld drüben kommt ohne Scheren und Spitzgen zu einem Guetzli, es traut aber der Bode nicht recht. Schließlich meckte der freundliche große Mann ihm das Christum in den Mund.



Der freundliche Spender auf dem Brunnenrand.



Das war am Bärenstaben! Die Verlobungsgang hilft nicht mehr, ein Esel hat die ganze glückliche Leben aus dem Gebote gebracht. Ansonsten, Feldwerke und Seidenbänder haben sich, der Ordnungsgemäße hat verurteilt sein Wägen mitzugeben, da bringt ihm die Zofinger, die geborenen Fäulnis auf Menschenkerner, noch sein Teil vom Gnetze.